



Marburger Zeitung

Verkaufsstelle, Verwalter:
 Buchdruckerei, Maribor.
 Juriceva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . D. 18.—
 Zustellen 19.—
 Durch Post 18.—
 Ausland: monatlich 28.—
 Einzelnummer 1.—
 m. Beilage 1.50
 Sonntags-Nummer 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
 nehmersbetrag für Slowenien für mindes-
 tens einen Monat, außerhalb für mindestens
 drei Monate einzulassen. Zu beauftragten
 Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt.
 Inseratannahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung: Juriceva
 ulica 4, in Ljubljana bei Beljak
 und Matelic, in Jugo-Slavien bei
 Brodner u. Hofe, in Prag
 S. Neureich, Kofeliger,
 Jentras, in Wien
 bei allen Kaper-
 genantnahme-
 stellen.

Das ungarische Viaslo.

Eine Politik der Selbsttäuschung.

g. Maribor, 14. Feber.

In Ofen herrscht eine Oligarchie, die es ge-
 wissermaßen als Pflicht erachtet, ihrem Volke
 politische Illusionen vorzugaukeln. In einer
 Zeit, wo die aktuellsten Wirtschaftspragen
 nicht nur dem ungarischen Mittelstand, son-
 dern in besonderem Maße auch dem Bauer
 an den Fingernägeln brennen, beschäftigt sich
 die Oligarchie noch immer mit der utopischen
 Donatienfrage und mit dem Gedanken an die
 Wiederherstellung der einstigen Integrität.
 Eine Politik der Selbsttäuschung par ex-
 cellence!

Vor kurzer Zeit noch gab der heutige Mi-
 nisterpräsident Graf Stefan Bechlen den
 ehrlichen Anschein, als ob seine Sanierungs-
 bestrebungen im Einklang stünden mit dem
 von ihm vertretenen Standpunkt, daß Un-
 garn Realpolitik zu betreiben und auf der
 Plattform des Vertrages von Trianon zu be-
 harren habe. Vielleicht — wir möchten daran
 nicht ernstlich zweifeln — war der Wille vor-
 handen, diesem staatlichen Torso wirtschaft-
 liches Leben einzuhauchen, lindernde Aus-
 landskredite einzulösen. Nun beweist uns
 das Scheitern der Anleiheverhandlungen von
 neuem, daß die Umstände mächtiger waren
 als der Voratz eines verantwortlichen
 Staatsmannes! Es liegt nun klar an der
 Hand, daß die heutigen Machthaber wohl
 loyale Zusicherungen geben können und den-
 noch dem Diktat der Sippe Dejas, Pronay,
 Gömbös und Friedrich untergeordnet sind.
 Wie wäre es sonst möglich gewesen, daß der
 Innenminister Rakovszky, also ein Mitglied
 des Kabinettes Bechlen, mit seiner Demission
 drohen konnte, weil sich Bechlen in London
 und Paris verpflichtet hatte, die geheimen
 Organisationen aufzulösen? Ein intimes
 Verhältnis zwischen den „Erwachenden“ und
 der Regierung ist somit wohl schwerlich in
 Abrede zu stellen. Jedenfalls hatte die Regie-
 rung einen ganz besonderen Mut, indem sie
 dieses Verhältnis nicht lösen wollte, andererseits
 aber von jenem Ausland, welches die
 heutige Politik Ungarns nicht billigt, finan-
 zielle Hilfe erwartete. Und dazu — noch in ei-
 nem Augenblick, in welchem die Gefahr witer-
 ternden Staaten der Kleinen Entente sich
 bereit erklärten, der ungarischen Kreditopera-
 tion keine Hindernisse in den Weg legen zu
 wollen!

Man muß dem Grafen Apponyi wahrlich
 beipflichten: Ungarn leidet seit Trianon an
 chronischer Passivität seiner Außenpolitik.
 Er vergaß aber hinzuzufügen, daß es die
 führenden ungarischen Kreise gewesen sind,
 die den innigen Zusammenhang zwischen in-
 nerer und äußerer Politik absichtlich zerris-
 sen hatten. Wenn ein Minister, wie Baly,
 den Begriff Demokratie dahin definiert, daß
 diese das allgemeine und geheime Wahlrecht
 ausschließt, dann kann eben Ungarn von ei-
 nem Dr. Benes nicht recht und billig verlan-
 gen, daß diese Insel einer ganz besonderen
 Vorkriegsdemokratie mit den Mitteln des
 „konservativen Westens“ restauriert werde.

Die Entscheidung der Reparationskommis-
 sion steht erst Ende dieser Woche bevor. Zwei-
 fellos aber wird die neue englische Regierung,
 die den Standpunkt des Kabinettes Baldwin
 in der ungarischen Anleihefrage nicht akzep-
 tiert hatte, ihren Einfluß geltend machen,
 damit die Anleihe neben wirtschaftlichen auch
 an politische Bedingungen geknüpft werde.
 Ohne der Mission Peids und Garamys eine
 besondere Bedeutung beizumessen, sind wir
 doch der Ansicht, daß Paris und London im
 Interesse des Pazus quo alles aufhören wer-
 den, um den ungarischen Größenwahn in
 seine Grenzen zu verweisen. Die Politik der
 ungarischen Machthaber, einer feudalen Ari-

Regere Tätigkeit der Opposition.

Weitere Konferenzen. — Die Frage der Verfassungsrevision. — Oppositionelle Beur-
 teilung der beschleunigten Liquidierung der Provinzverwaltungen. — Der Stand-
 punkt Dr. Korosec.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

M. Beograd, 14. Feber. Die Aktion zur
 Bildung eines oppositionellen Blokes wird
 fortgesetzt. Gestern vormittags traten die
 Herren Davidovic, Korosec und Prosnica
 während der Stupschinasitzung zusammen
 und legten die Besprechung über die Ausar-
 beitung eines dauernden positiven Program-
 mes für die künftige Arbeit der Gruppen
 der jetzigen Opposition fort. Wie man er-
 fährt, werden im allgemeinen jetzt die Ver-
 handlungen in bezug auf die Verfassungsre-
 vision, und zwar über die Initiative der Mit-
 glieder des Zagreber Blokes geführt, weil
 dieser den Wunsch ausgedrückt hat, daß sich
 Davidovic darüber äußere. Da diese Angele-
 genheit von entscheidender Bedeutung ist,
 werden die diesbezüglichen Verhandlungen
 noch weiter fort dauern. In den übrigen Fra-
 gen ist ein prinzipielles Einvernehmen be-
 reits erzielt worden. Gestern wurde die be-
 schleunigte Liquidierung der noch nicht liqui-
 dierten Provinzverwaltungen in Kroatien
 und Slawonien vielfach kommentiert. Sei-
 tens der Demokraten wird besonderes Ge-
 wicht auf die Tatsache gelegt, daß das Mi-
 nisterium des Innern dem Obergespan des
 Mariborer Kreises angeordnet habe, Meh-
 murje zu übernehmen, das bekanntlich dem
 Mariborer Kreise angeordnet wurde. Eben-

so soll auch Kastav dem Ljubljanaer Kreise
 zugeteilt werden. Man glaubt, daß dies zu
 einem rascheren Entschluß der Radikaler
 führen werde, die auf diese Weise direkt be-
 troffen wurden. Diesbezüglich äußerte sich
 Korosec einem Journalisten gegenüber, daß
 ihn die Angliederung Mehjurjes an Mari-
 bor und Kastav an Ljubljana nichts angehe,
 weil er diese Angliederung nicht gefordert ha-
 be, sondern daß diese von den Radikalen
 selbst durchgeführt wurde. Was die histori-
 schen Grenzen betrifft, meint Korosec, daß
 zwischen der slowenischen Volkspartei und der
 kroatisch-republikanischen Bauernpartei keine
 Meinungsverschiedenheiten bestehen. Jetzt lie-
 ge es an der Radikaler, in dieser Angele-
 genheit zu verhandeln. In oppositionellen
 Kreisen wird der Sitzung der kroatisch-repu-
 blikanischen Bauernpartei ziemliche Aufmerk-
 samkeit gewidmet. Man ist der Meinung, daß
 in dieser Sitzung ein Beschluß bezüglich der
 Haltung der Radikaler anderen oppositi-
 onellen Parteien gegenüber gefaßt wird. Ko-
 rosec äußerte sich einem Journalisten gegen-
 über, daß er für diese Sitzung noch keine
 Einladung erhalten habe und sie auch wahr-
 scheinlich nicht bekommen werde, da diese Sit-
 zung den inneren Angelegenheiten der Bau-
 ernpartei gewidmet sein wird.

Schwierigkeiten in der Ratifizationsfrage.

Ein Exposee des Justizministers? — „Morbus politicus“ der Herren Pasic und Rin-
 tic. — Abstimmung am 16. d. — Exodus der Opposition?

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

M. Beograd, 14. Feber. Die Minister,
 die gestern im Parlamente anwesend waren,
 konnten über das Gerücht, daß der Justiz-
 minister Peric den Gedanken hege, ein Expo-
 see über das Abkommen mit Italien zu ge-
 ben, keine näheren Mitteilungen machen.
 Peric war erstaunt, als ihm dies mitgeteilt
 wurde. Er erklärte, daß er darüber weder
 mit Pasic noch mit Rindic gesprochen habe.
 Pasic hatte gestern die Absicht gehabt, ins
 Regierungspräsidentium zu kommen, doch ver-
 ließ er wie auch Rindic über Anraten der
 Ärzte nicht das Zimmer. Nach einer Infor-
 mation soll das Einvernehmen mit Italien
 erst Samstag den 16. d., also am letzten für

die Ratifizierung vorgeschlagenen Tage, auf
 die Tagesordnung gestellt werden. Aus radi-
 kalen Kreisen erfährt man, daß bezüglich des
 Einvernehmens mit Italien von seiten der
 Regierung eine überraschende Angelegenheit
 vorgebracht werde. Man konnte jedoch nicht
 erfahren, in welchem Sinne sie erfolgen soll-
 te. In parlamentarischen Oppositionskreisen
 überwiegt die Stimmung, daß anlässlich der
 Abstimmung über das Einvernehmen mit
 Italien die gesamte Opposition die Parla-
 mentsitzung verlassen werde, um auf diese
 Weise die ganze Verantwortung für diesen
 Akt der radikalen Mehrzahl zu überlassen.

Interpellationsdebatte in der Stupschina.

Immunitätsangelegenheiten. — Amerikanischer Dank für die Beileidskundgebung. —
 Aufziger Verlauf.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“)

M. Beograd, 14. Feber. Die heutige
 Stupschinasitzung eröffnete der Parlaments-
 präsident Jovanovic um dreiviertel 10 Uhr
 vormittags. Heute befaßte man sich mit den
 Interpellationen. Unter den Eingaben befand
 sich auch das Auslieferungsbegehren der Ab-
 geordneten Popovic, Pusencal, Susnit und
 Dr. Boskovic wegen verschiedener Vergehen.
 Hierauf verlas der Präsident den vom ame-

rikanischen Botschafter Lodge überbrachten
 Brief, worin im Namen der Vereinigten
 Staaten der Dank für die Beileidskundgebung
 anlässlich des Todes Wilsons ausgesprochen
 wird. Unter dem Einlauf befand sich weiteres
 ein Memorandum des Hauptverbandes der
 Staatsangestellten zur Aufbesserung der Ge-
 hälter. Hierauf richtete der demokratische Ab-
 geordnete Grifogono an den Präsidenten die

Interpellation, ist nicht identisch mit dem ehrlichen
 Sehnen breiterer Volksschichten nach Brot,
 Frieden und Arbeit. Das ungarische Volk hat
 — seiner politischen Freiheit beraubt — an-
 dere Wünsche als die verschwindende Minorität
 der Chauvinisten. Werden dem ritzlichen
 und ehrlichen Volke der Magyaren Brot,
 Frieden und Arbeit nicht zuteil, so wird es
 eben gezwungen sein, seinen Dank den Macht-
 habern auf eine ganz besondere Weise zu

auszusprechen. Die Staaten der Kleinen
 Entente haben, gegen Kompensation von Ga-
 rantien, die ungarische Kreditoperation in-
 terstützt, weil es im Interesse der wirtschaft-
 lichen Rekonstruktion Mitteleuropas liegt.
 Nun hat Budapest die Erwartungen des un-
 garischen Volkes neuerdings zerrüt. Wird
 Europa diesen wirtschaftlichen Charakterakt des
 verbitterten Ungarn noch weiter dulden?

Anfrage, weshalb auf seine Frage über die
 Auszahlung der Löhne auf der Strecke Amin-
 Pribudis keine Antwort erfolgt sei. Der Prä-
 sident erwidert, die zur Beantwortung nor-
 mierte Frist sei noch nicht abgelaufen. Hier-
 auf wird zur Tagesordnung geschritten. Die
 Sitzung war mit der Debatte über die Inter-
 pellation des Abg. Boskovic bezüglich der
 Behandlung der kriegsfreimüßigen ausge-
 füllt. Nach Schluß der Debatte, die im allge-
 meinen einen ruhigen Verlauf nahm, beschloß
 die Majorität den Uebergang zur Tagesord-
 nung. Die Sitzung wurde sodann geschlossen
 und die nächste für Samstag mit der Fort-
 setzung der Interpellationsdebatte anbe-
 traut.

Telephonische Nachrichten.

Norwegen anerkennt Sowjetrußland.

Oslo, 13. Feber. (Havas.)
 Das Blatt der Arbeiterpartei meldet, daß
 Norwegen beschlossen habe, die Sowjetregie-
 rung de jure anzuerkennen.

Leichte Erkrankung des Papstes.

Rom, 13. Feber. Gegenüber den
 Gerüchten von der Erkrankung des Papstes
 wird festgestellt, daß der Heilige Vater, der
 schon seit einigen Tagen verkränkt ist, heute
 früh von einem leichten Unwohlsein befallen
 wurde, aber trotzdem Audienzen erteilte und
 nachmittags seinen Spaziergang im vatikani-
 schen Garten machte.

Zur Beamtenfrage.

M. Beograd, 14. Feber. Wie in Regie-
 rungskreisen verlautet, wird den Beamten
 auch für den Monat März der bisher festge-
 setzte Vorschuß ausbezahlt werden, während
 die Auszahlung der Gehälter nach dem neuen
 Beamtengezet mit dem ersten April beginnen
 soll.

Ablehnung des Antrages der Konservativen.

London, 14. Feber. (Reuter.) Das
 Unterhaus lehnte mit 290 gegen 16. Stim-
 men einen konservativen Beschlusstratag ab,
 worin die Notwendigkeit betont wird, die
 britische Industrie in wirksamer Weise zu
 schützen, und der Wunsch ausgesprochen wird,
 einen Sachverständigenausschuß mit der
 Prüfung dieser Frage zu betrauen. Der Par-
 lamentssekretär für Handel hatte sich gegen
 den Antrag ausgesprochen.

Auseinandersetzung zwischen Wheatley und Asquith.

London, 14. Feber. (Reuter.) Im
 Unterhause nahm Asquith gegen den Be-
 schlus des neuen Ministers für Hygiene,
 Wheatley, Stellung, die Verordnung seiner
 Vorgänger betreffend die Arbeiten des Be-
 zirks Poplaer und die Einschränkung des
 nun von den Behörden gewährten Un-
 terschiedes aufzuheben. Asquith erklärte, daß
 die Regierung kein Mittel finde, diesen Be-
 schlus rückgängig zu machen.

Börse.

Zürich, 14. Februar. (Schlusskurs. Eigen-
 bericht.) Paris 25.45, Beograd 6.95, Lon-
 don 24.74, Prag 16.75, Mailand 24.95,
 New-York 57.5, Wien 0.0081, Sofia 4.80,
 Bukarest 2.95.

Zagreb, 14. Februar. (Schlusskurs.) Paris
 369.10—374.10, Zürich 1420—1430, London
 361—364, Wien 0.1150—0.1170, Prag
 237—240, Mailand 354.75—357.75, New-
 York 57.5—58.05.



Politische Notizen.

— Zur Lage in Albanien. Die im Dezember v. J. neugewählte Konstituante hat bereits mit ihrer Arbeit begonnen und besetzt in erster Linie mit der Ausarbeitung der Verfassung. Nach verschiedenen Blätterumfahrungen scheint man allmählich von der republikanischen Staatsform abzukommen; die Monarchisten sollen täglich an Anhängern gewinnen. Sollte dies den Tatsachen entsprechen, dann ist es so viel als sicher, daß König Z. zu das Präsidium verlieren und daß es zu einer Koalitionsregierung der gemäßigten Vertreter der verschiedenen Parteien kommen wird. Aber sicher wird es früher noch einen heftigen Kampf geben, da die Republikaner mit allen verfügbaren Mitteln die Republik aufrechterhalten und sie sobald als möglich in der neuen Verfassung festlegen wollen. Die Monarchisten hingegen tragen sich mit dem Gedanken, die jetzige Staatsform noch einige Monate wahren zu lassen, um dann an die Wahl eines Thronkandidaten zu schreiten. Wiederholt schon hat man in dieser Hinsicht den Blick nach Italien schweifen lassen, in der gut berechneten Hoffnung, dem monarchistischen Gedanken bei Italien die nötige Stütze zu verschaffen. Scheinbar hat man sich darin auch nicht getäuscht, denn gerade italienische Mächte sind es, die mit Begeisterung vom Vordringen der monarchistischen Idee in Albanien Kenntnis nahmen. — Sonst bessern sich die Zustände in Albanien merklich. Die finanzielle Lage des Staates erfährt durch eine bedeutende Herabsetzung des Ausgabenbudgets eine abermalige Erleichterung und ist Albanien auf diese Weise einer der wenigen Staaten, die imstande sind, ihren Finanzen eine kontinuierliche Gesunderung angeheißt zu lassen. Wie aus Tirana gemeldet wird, hat die bulgarische Regierung in Tirana ein Generalkonsulat errichtet und ebenso hat Albanien nach Sofia einen Generalkonsul entsandt, wodurch regelrechte diplomatische Beziehungen zwischen beiden Staaten eröffnet wurden.

— Anerkennung Sowjetrußlands? Wie aus Prag berichtet wird, soll dort selbst eine lebhafte Aktion zwecks Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Sowjetrußland eingeleitet worden sein. Das Terrain sei günstig. Die Verhandlungen würden in Kürze beginnen und

man begrüßt in Moskau das Bestreben der Beograder Regierung auf das Herzliche. Nichtsdestoweniger habe erklärt, Rußland hätte die Entwicklung der Dinge in Jugoslawien aufmerksam verfolgt. Rußland wünsche die Annäherung herzlicher Beziehungen, und es sei nicht gewillt, sich in die Innenangelegenheiten des Königreiches einzumengen, da es vom Geiste des Pazifismus durchdrungen sei.

— Volkserhebung in der Pfalz. In Pirmasens ist es verflorenen Dienstag zu blutigen Zusammenstößen der Bevölkerung mit den Separatisten gekommen. Die von den separatistischen Führern seit Wochen maßlos gepeinigete Bevölkerung verlangte gestern den sofortigen Abzug der Separatisten, die sich nach der Räumung des Rathauses im Bezirksamt regelrecht verschanzten hatten. Der separatistische Volkskommissar Schwab ließ aus dem Bezirksamt auf die Menge schießen; auch Handgranaten wurden geworfen. Die Bevölkerung geriet deshalb in große Erbitterung und setzte ihre Angriffe trotz blutigen Verluste fort. Als man jedoch die Barrikaden nicht nehmen konnte, begab man das Gebäude mit Benzin und zündete an. Nun erst gelang es einigen Männern, in das Haus einzudringen und es entperrten sich ein blutiges Handgemenge. Als die Separatisten aus dem brennenden Hause herauskamen, stürzte sich die Menge auf sie und erschlug sie; auch der Separatistenführer Schwab fiel der Volkswut zum Opfer. Die Zahl der Toten auf Seite der Separatisten beträgt 28, auf Seite der Bevölkerung 8. Das Bezirksamt ist vollständig eingeebnet worden; es stehen nur noch die Grundmauern.

Tageschronik.

t. Ertränkung des Königs. Wie aus Beograd berichtet wird, hat sich König Alexander eine leichte Verkühlung zugezogen und darf das Zimmer nicht verlassen. Alle Audienzen sind daher ausbleiben. Nur die Minister empfängt der König in den dringendsten Fällen.

t. Einbeziehung der Murinsel in den Kreis Maribor? Der Innenminister erließ an die Obergepänne in Fribjuna und Maribor wie auch an die Provinzverwaltung in Zagreb eine Verordnung, wonach Kastav definitiv dem Kreise Fribjuna, die Murinsel (Medjimurje) und Prekmurje aber dem Kreise Maribor einverleibt werden.

t. Postraub in Poljeane (Pölschach). Vor einigen Tagen drangen unbekannte Täter in das Postamt am Bahnhof in Poljeane ein und entwendeten eine kleine eiserne Kasse, in der sich zirka 6000 Dinar befanden.

t. Ein Brand in Muta (Hohenmauthen). Am Montag abends entstand in der Eisenwarenfabrik in Muta ein Feuer, das die Feuerwehren von Muta, Ruzenica, Marenberg und Dravograd erst nach dreistündiger Arbeit löschen konnten. Der Schaden ist ziemlich groß.

t. Der erste Arbeiterkongress in Jugoslawien. Der Hauptverband der südslawischen Arbeiterschaft hat für den 27. und 28. April

d. J. den ersten allgemeinen Arbeiterkongress in Beograd einberufen.

t. Maxim Gorki über Lenin. Der in Marienbad weilende Dichter äußerte sich einem Mitarbeiter des „Gosle Slovo“ folgendenmaßen über Lenin: „Lenin war ein Mensch von großer Bedeutung. Erst die Geschichte wird ihn beurteilen können. Er war ein großer Staatsmann, und alle Nachrichten, laut denen Lenin ein Tyrann gewesen, sind tendenziös. Gleichfalls unwahr ist alles, was in der Weltpresse über seine Gewalttaten geschrieben wurde. Ich rechne es mir zu Ehren, daß ich Lenins Freund sein durfte.“ — Nun erscheint das „Neue Wiener Journal“, welches das Gegenteil von der obigen Erklärung publiziert und mit der lieben, guten alten Kaiser- und Zarenzeit zu Lieblingen scheint, entblödt.

t. Typhus in Sarajevo. Im Bereiche der Stadtgemeinde Sarajevo sind in den letzten Tagen zwei Fälle von Typhus verzeichnet worden.

t. Die Vielweiberei in der Türkei abgeschafft. Die Türkei gewinnt allmählich den Charakter eines modernen Staates. Der Nationalversammlung von Angora wurde dieser Tage ein Gesetz betreffend die Abschaffung der Polygamie vorgelegt. Zwei Frauen zu besitzen, wird nur in besonderen Fällen gestattet sein, doch wird in diesem Falle die erste Frau das Recht auf Trennung der Ehe haben. Bis zum Jahre 1917 hatten die Türken das Recht, vier Frauen zu ehelichen und außerdem war die Ehetrennung nur auf Wunsch des Mannes möglich. Erst seit dem Jahre 1917 wird für Trennung der Ehe ein gerichtliches Urteil verlangt.

t. Der Tutankhamen-Sarkophag geöffnet. Wie uns berichtet wird, wurde am Mittwoch den 13. d. nachmittags der Sarkophag des Tutankhamen 3260 Jahre nach seiner Schließung geöffnet. Der Sarkophag ist 6 Meter lang, 3 Meter breit und stark vergolbet, wie kein anderer, bisher in Ägypten aufgefundener Sarkophag.

t. Einstellung der Fundarbeiten in Luxor. Wie aus Luxor gemeldet wird, sind die Arbeiten im Grabe Tutankhamens infolge von Differenzen zwischen dem Archäologen Carnot und dem ägyptischen Ministerium auf unbestimmte Zeit unterbrochen worden.

Marburger Nachrichten.

m. Zum Abbau der ehemaligen Militär-Oberrealschule in Maribor. Unsere Heeresverwaltung hat nun die letzten Spuren der einstigen stolzen Militärbildungsanstalt, die im Jahre 1854 als solche fertiggestellt wurde, damit verwischt, daß sie schließlich auch das physikalische und chemische Kabinett abmontieren und verpacken ließ. Dieser Tage gingen diese Effekten, in vier Waggons verpackt, nach Beograd ab, nachdem schon seit dem Jahre 1920 sukzessive das Mobiliar der Lehr-, Speise- und Schlafsäle, das Offizierskasino, das Musikzimmer, die Bibliothek u. a. abspediert wurden. Alle diese Gegenstände erhielt angeblich, bezw. erhält die Militärakademie in Beograd. Der große Schulpalast hat hiemit in allen Teilen den Charakter einer

Kaserne erhalten u. wird das Gebäude selbst, das nun zur Unteroffizierschule für den technischen Dienst degradiert wurde, in abschbarer Zeit auf diesem Zwecke nicht mehr dienen können, wenn der Verfall des Gebäudes in dem Maße fortschreitet, wie dies in den letzten drei Jahren der Fall war, wovon sich jedermann überzeugen kann, der Gelegenheit hat, einen Blick über die bereits an vielen Stellen eingestürzte Umfassungsmauer zu werfen.

m. Eröffnung einer Telephonzentrale für den interurbanen Verkehr in Sv. Lovrenc bei Maribor. Bei der schon bestehenden Telephonzentrale für den Ortsverkehr in Sv. Lovrenc bei Maribor wurde nun auch der interurbane Verkehr eröffnet.

m. Öffentliche Ligitation. Am Montag den 18. d. findet um 11 Uhr vormittags in der Kanzlei des Militärkrankenhauses in Maribor eine öffentliche mündliche Ligitation zwecks Ankaufes folgender Bedarfsartikel statt: 200 Kilo Schweinefett, 200 Kilo weißes Mehl, 200 Kilo schwarzes Mehl, 250 Kilo Reis, 100 Kilo Weizengrieß, 200 Kilo Teigwaren, 150 Kilo Zucker, 3000 Kilo Kartoffel, 100 Kilo Linsen, 150 Kilo Erbsen, 50 Kilo Sauerkraut, 50 Kilo Zwiebel, 50 Kilo trockenes Obst, 50 Kilo gerollte Gerste und Kalbfleisch.

m. Ein „widerstandsfähiges“ Kind. Verflorenen Dienstag fiel das vierjährige Söhnchen des Eisenbahners Zepede in Ardebina vom ersten Stock auf den Boden, wobei sich der außergewöhnliche Zufall ereignete, daß das Kind mit heiler Haut davontanzte.

m. Wieder ein Diebstahl. Heute vormittags wurden dem Oberaufseher Anton Sola aus dem abgeperrten Zimmer im zweiten Stock des Gerichtsgebäudes Kleider, Wäsche und eine Uhr entwendet. Von den Tätern fehlt jede Spur.

m. Jahrbuchdiebstahl? Jemand kaufte vor einigen Tagen von zwei verdächtigen Personen ein schwarzlackiertes, gut erhaltenes „Waffenrad“ Nr. 168.465. Das Rad wurde von der hiesigen Polizei der betreffenden Person beschlagnahmt, weil der bringende Verdacht besteht, daß das betreffende Rad von den Verkäufern aus unehrlicher Weise erworben wurde. Der eventuelle Verlustträger möge sich auf dem hiesigen Polizeikommissariate (Kriminalabteilung 1) melden, wo das Rad besichtigt werden kann.

m. Verhaftung. Die Polizeibehörde in Karlovac teilte der hiesigen Polizei mit, daß ein gewisser Max W. im bringenden Verdachte steht, dem Uhrmacher Sasar in Karlovac, wo Max W. im Dienste stand, mehrere Uhren im Werte von zirka 4000 Dinar gestohlen zu haben. Max W. wohnte in der letzten Zeit bei seiner Mutter in Maribor und war ohne Beschäftigung. Auch das hiesige Kreisgericht erließ gegen ihn wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit einen Steckbrief. Max W. konnte bereits eruiert und verhaftet werden.

m. Marktbericht. Anlässlich des Viehmarktes am 12. d. wurden 14 Stiere, 190 Ochsen, 7 Pferde und 3 Kälber, zusammen also 493 Stück aufgetrieben. Folgende Preise waren zu verzeichnen: Ochsen: 1 Kilo Lebendgewicht 1.50 bis 14.75, 12.50 bis 13.50 bis

Kinder des Rheines.

Roman von Anny Wolke.
Amerikanisches Copyright 1918 by Wolke,
Main, Leipzig. *)

84 Nachdruck verboten.

Jochen hatte Recht, immer wieder wurden die Boote von den Wellen zurückgeschlagen und immer bedenklicher legte sich der Dampfer auf die Seite.

Ein Hilfsdampfer war weit und breit nicht zu erblicken. Die Panik unter den Fahrgästen griff sinnlos um sich und die Rettungsboote, sowie die paar kleinen Fahrzeuge, die anlegen konnten, waren bereits von Menschen überfüllt. Gerdes blidte fast verzweifelt auf die streitende, schimpfende und um den letzten Platz sich balgende Menge.

„Edelmütigkeit ist das,“ sagte sie, „lieber tot.“
„Sie dürfen nicht sterben,“ rief Jochen krampfhaft. „Zögern Sie noch länger, ist Ihre Rettung ausgeschlossen.“

Gerdes lachte hart auf.
„Was ob es darauf ankommt. Gehen Sie und beteiligen Sie sich an dem unerbittlichen Kampf da. Ich für meinen Teil verzichte.“
Jochen war verzweifelt.

„Soll ich vielleicht Gewalt brauchen, um Sie zu retten?“ fragte er hart, mit schmerzgequältem Mund Gerdeses Handgelenk umfassend,

da sich jetzt auch um sie herum laut schreiende und jammernde Menschen drängten.

„Gewalt? Versuchen Sie es doch.“
Längs der Seite hatte sich ein mit zwei Schiffen bemanntes Boot herangearbeitet. Die Menge eilte wieder kopflos auf die andere Seite, da hier das Schiff bereits so tief niederging, daß jeden Augenblick das schwerste Unglück erfolgen konnte.

„Ein Seil,“ rief Jochen den Schiffen zu.

Sie hatten ihn verstanden und bald darauf fiel mit lautem Krach ein dickes Tau zu seinen Füßen nieder.

Jochen griff danach, aber seine Kraft schien zu schwach, das Boot an diesem Seil heranzuziehen. Jemand welche Hilfe war nicht zu gewärtigen. Denn die anderen Reisenden hatten sich mitschiffs und am Achterdeck zusammengedrängt, wo verschiedene neue Boote sich mühten, anzulegen und man hoffen konnte, von dem gefährdeten Dampfer leichter herunterzukommen.

Ein Blick auf Gerdes, die bleich und bewegungslos an der Reeling lehnte, verließ Jochen Mienenträfte.

Mit hartem Auf, unterläßt von den Lebenden Schiffen, rief er das Boot, das unruhig auf den Wogen hin und herlag, dem Schiffsrumpf näher.

Schnell, ohne zu fragen, wand er das Seil um Gerdeses Leib.

„Sie müssen springen,“ leuchtete er. „Die Schiffer fangen Sie auf, es ist keine Zeit zu verlieren.“

„Und Sie?“ fragte Gerdes mit zitterndem Munde.

„Ich folge Ihnen, Sie können ohne Sorge sein.“

„Ich gehe nicht allein,“ beharrte Gerdes. Die Schiffer murkten schon ungeduldig, sie könnten das Boot nicht mehr halten.

Kurz entschlossen rief Jochen Gerdes: „Seine Arme und schlang sich mit ihr auf die Reeling.“

Gerdes hatte unwillkürlich ihre Arme fest um Jochens Hals geschlungen. Heiß fühlte er ihren klopfenden Herzschlag an seiner Brust.

„Lassen Sie mich los,“ forderte er hart, „oder wir sind beide verloren.“

Mechanisch lösten sich Gerdes Arme von seinem Halbe.

„Springen Sie,“ gebot er, „ich folge Ihnen.“

Es klang so befehlend, daß Gerdes keinen Widerspruch wagte.

Mit einem unbeschreiblichen Blick sah sie zu ihm auf, dann schloß sie die Augen und sprang in die Tiefe.

Jochen warf, so viel er von Gerdeses Parteen erfassen konnte, ihr nach in das Boot. Ehe er selbst folgen konnte, war jedoch der kleine Kahn schon weit abgetrieben. Er sah nur, wie Gerdes jammern und beide Arme entgegenstreckte.

Eine unbeschreibliche Seeligkeit überflutete ihn, trotzdem seine Lage im Augenblick nicht beneidenswert war.

Sich durch die Menge zu schlagen, erschien ihm völlig aussichtslos. Der Hilfsdampfer, auf den er bei dem regen Schiffsverkehr sicher gehofft, war nicht in Sicht und es blieb ihm daher wohl kaum etwas anderes übrig, als sich in die Wellen zu stürzen, und zu versuchen, schwimmend das Ufer zu erreichen.

Zur Not würde ihn gewiß eines der Boote aufnehmen, die eben wieder, fast überlastet, von dem Dampfer abstiegen.

Gott sei Dank, daß Gerdes in der Obhut ihrer Schiffskente nun die gefährlichen Stromschnellen hinter sich hatte. Aber was war denn das?

Da kehrte wahrhaftig ihr Boot zurück. Die Schiffer arbeiteten sich noch einmal mit Kraft und Geschick an den sinkenden Schiffen heran. Er sah, wie sie und Gerdes ihm winkten und riefen, was er nicht verstand.

Wilder Jörn raste in ihm. Das war mehr als unverständlich.

Wenn das Schiff kam, wurden alle unheimlich mit hinein in den Strudel gerissen.

(Vorfahrung folgt.)

schien 10.50 bis 14.75; Eier 9.50 bis 12.50; Kühe 11.25 bis 13.25; Zuchtkühe 10.25 bis 11; Melkkühe 10 bis 13.25; trüchtige Kühe 70 bis 13.25 und Jungvieh 11 bis 13.50 Din. für 1 Kilo Lebendgewicht. Fleischpreise: Ochsenfleisch 24 bis 26, 22 bis 24, Kuh- und Eiterfleisch 19 bis 20, Kalbfleisch 26 bis 32 und Schweinefleisch 30 bis 40 Dinar per Kilo

Bettauer Nachrichten.

b. Hauptversammlung des „Cirill- und Method-Bereines“. Am Samstag den 9. d. fand in den oberen Räumlichkeiten des „Narodni dom“ die diesjährige Vollversammlung der beiden Filialen des „Cirill- und Method-Bereines“ statt, die in Abwesenheit des Präsidenten Herrn Dr. Jurtele vom Schriftwart Herrn Dr. Gosal geleitet wurde. Die Funktionäre erstatteten die üblichen Berichte, bei welcher Gelegenheit besonders der Bericht der Kassierin (Frau Jerse) mit großem Beifall und Befriedigung aufgenommen wurde; aus dem Bericht geht nämlich hervor, daß das Parkfest, welches anlässlich der Generalversammlung des Vereines am 8. September v. J. veranstaltet wurde, einen Reingewinn von circa 15.000 Dinar abwarf. Von diesem Betrage wurden die Stadt- und Umgebungs-schulen mit ungefähr 6000 Dinar gelegentlich der Weihnachtsbescherung armer Schulkinder beteiligt. Auf Antrag der Frau Doktor Horvat wurde beschlossen, alljährlich am 8. September ein großes Fest, dessen Reingewinn Vereinszwecken zu opfern ist, zu veranstalten. Bei den Wahlen wurde der alte Ausschuss wiedergewählt; an der Spitze des Männer-Zweigvereines steht Herr Dr. Jurtele und des Frauenvereines Frau Dr. Horvat. Der „Narodna Citalnica“, die heute ihr 60. Gründungsfest begeht, wurde die tatkräftigste Mitwirkung der beiden C. M. Zweigvereine versprochen.

v. Faschingsunterhaltungen. Der hiesige „Sokol“ beabsichtigt am 1. März und der „Sportni klub“ am Faschingsdienstag einen großen Maskenball zu veranstalten.

p. Industrialisierung unserer Stadt. Die verschiedensten Fabriken werden errichtet, beziehungsweise sollen ins Leben gerufen werden. Nun wurde die Erste jugoslawische Hufeisenfabrik (Zurca u. Tamn) gegründet. Das neue Unternehmen soll bereits mit 1. März seinen Betrieb aufnehmen.

v. Märkte in Sluj. Der nächste Rinder- und Pferdemarkt findet am Dienstag den 19. d. M. und der nächste Schweinemarkt am Mittwoch den 20. d. statt.

Sliller Nachrichten.

c. Volkshochschule. In einigen Tagen wird Herr Hauptmann i. R. Raj Kovac einen Vortrag über die Entwicklung der Explosivtechnik und über die Explosion selbst halten.

Konzert der „Glasbena matica“ am 6. Februar.

Das Konzert, das die „Glasbena matica“ vergangenen Mittwoch veranstaltete und über dessen ungewöhnlichen äußeren Erfolg (ein bis aufs letzte Plätzchen besetzter Saal, Lorbeer und Palmen, Hervorrufe und von uns bereits kurz berichtet wurde, macht es gottlob auch dem Kritiker nicht schwer, sein freundschaftliches Gesicht zu zeigen. Nicht allzuoft in diesen Tagen, wo Repräsentationslust und Kunstbegeisterung, Vorurteil und künstlerisches Gewissen sich so zum Wechseln ähnlich sehen, gelingt es einem, äußeren Erfolg und inneren Wert so mühelos in Einklang zu bringen, wie diesmal. (Wobei jedoch sofort konstatiert werden muß, daß sich in diesem Falle der „innere Wert“ nicht ebenso sehr auf den Gegenstand der Darbietungen, als vielmehr auf diese selbst bezogen wissen will.) Und so sehen wir denn nachträglich keinen üblen Spas der Veranstalter darin, daß die von ihnen offenbar vorausgesehene Massen-Faszination (bewirkt durch einen singenden (übrigens verdienstvoll singenden) Vater, schließlich doch gezwungen ward, einer tieferen und sichhaltigeren Begeisterung, der Ehrfurcht vor der Gesamtleistung das Feld zu räumen. Für diese Gesamtleistung aber zeichnet an erster Stelle der Dirigent der „Glasbena matica“ Herr Franz Topić, der sich, wie uns wohl erinnerlich ist, in dieser Stadt schon manch verdienten Vorbeer geholt hat, der aber mit diesem letzten Erfolge — soweit dieser überhaupt seine Sache sein konnte, also zunächst im Geiste der Ausführung gelegen war! — alle seine bisherigen übertraf. Chor und Orchester, ein Apparat von ungefähr 150 Mit-

c. Elektrifizierung der Stadt Celje und Umgebung. Am 11. d. beauftragte eine Kommission der Baubirection in Lubljana Celje und Umgebung, worauf die Bewilligung erteilt wurde, die Arbeiten in dieser Richtung hin fortzusetzen. In Bälde werden die Transformatorhäuschen zur Aufstellung gelangen, und zwar in der Nähe der beiden Kasernen und beim Fabrikgebäude der Firma Cinal. Mit den Arbeiten wurde der Bauunternehmer Kerat betraut.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor

Donnerstag den 14. Feber: „Mercadet“, Ab. D.

Freitag den 15. Feber: Geschlossen.

Samstag den 16. Feber: „Der mächtige Ring“, Premiere.

Sonntag den 15. Feber um 15 Uhr: „Der mächtige Ring“.

Sonntag den 17. Feber um 20 Uhr: „La Traviata“.

+ Neue Bühnenwerke. Oskar Maurus Fontana vollendete eine neue Komödie, betitelt „Hob, der Verschwenker“. Von Franz Theodor Gzofor liegt ein einaktiges Werk „Der Jünger des Herrn“, vor. Dieser Dichter schreibt ferner ein Drama „Baskade von der Stadt“.

+ 5. Gemäldeausstellung des „Klubs der Jungen“. Die Eröffnung dieser Ausstellung findet am 17. d. im Jakopič-Pavillon in Lubljana statt. Sie dürfte ein vollkommenes Bild der modernen Kunstströmung und deren Entwicklung in Slowenien geben.

Aus dem Gerichtssaale.

— Entführung eines Mädchens. N. Magdić aus Balovec unterhielt einige Zeit ein Liebesverhältnis mit der 13jährigen Theresia Tistan aus Abavci. Da ihrer Mutter dieses Verhältnis nicht behagte, verbat ihm diese jedweden Verkehr mit ihrer Tochter. Keiner der Verliebten wollte nachlassen und deshalb beschlossen beide, nach Oesterreich zu flüchten. Am 18. September führten sie ihr Vorhaben aus und fuhren nach Radogona; weil aber Magdić daselbst keine Beschäftigung fand und weil inzwischen schon ihre Mutter die Anzeige wegen Entführung eingebracht hatte, wurden am 21. November v. J. beide verhaftet, die Tochter nach Hause geschickt und Magdić in Haft gehalten, wo er bis 5. Dezember verblieb, weil die Staatsanwaltschaft seine Auslieferung nicht begehrte. — Schließlich wurde Magdić den jugoslawischen Gerichten übergeben und daselbst von der Staatsanwaltschaft angeklagt. Bei der Verhandlung am 13. d. behauptete er, daß sie

ihn dazu bewogen hätte, sie hingegen behauptete schon bei ihrer Einvernahme fest, daß er ihr fortwährend zugeredet hätte, mit ihm zu entfliehen. Der Gerichtshof erkannte Magdić für schuldig und verurteilte ihn zu 3 Monaten schweren Kerlers.

— Preistreiberei eines Masseurs. Der nach Oesterreich zuständige Masseur Johann Eder gab der Frau A. B., die an Krampfadern litt, eine Schmierfalsche mit Verbandzeug und rechnete dafür 103 Dinar. Weil aber der letztere diese Salbe nichts half und sie ihr auch zu teuer schien, zeigte sie die Angelegenheit der Behörde an. Eder wurde am 12. d. vom Bezirksgerichte zu einer Woche Arrest und zur Zahlung von 300 Dinar verurteilt, weil der Sachverständige Herr Dr. Jursek den Kostenpreis für diese Salbe mit höchstens 25 Dinar und der Bandagist jenen der Wunde mit höchstens 25 Dinar berechnete.

— Verschiedene Diebstähle. Der Besitzer Jakob Kolesnik aus Prekmurje stahl verschiedenen Besitzern Branntwein, Speck, Fleisch, Wein und 20 Meter Draht. Bei der Verhandlung am 12. d. stritt er jedwede Schuld ab, wurde jedoch trotzdem zu zwei Monaten schweren Kerlers verurteilt. — Karl Brečel, der bei Philipp Selančnik in Dilschberg bedienstet war, stahl der Frau Agnes Telar Zeughosen, Seife und eine silberne Uhr und seinem Dienstgeber ein Hemd. Bei der Verhandlung am 13. d. gab er zu, den Diebstahl verübt, das Hemd jedoch nicht gestohlen zu haben. Er wurde zu vier Monaten schweren Kerlers verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Eine Rede Poincares.

W.B. Paris, 14. Feber. (Havas.) Bei einem Bankett der Vereinigung der Kriegsteilnehmer hielt Poincare im Justizpalast eine Rede, in der er unter anderem erklärte: „Als wir uns Sensationen verschaffen, ist uns niemals der Gedanke gekommen, mit unseren Alliierten zu brechen; wir sind im Gegenteil geneigt, heute die von uns errungenen Vorteile dazu auszunutzen, um uns mit unseren Freunden und sogar mit unseren früheren Feinden zu verständigen. Wir sind überzeugt, daß bei unseren Alliierten die gleiche Loyalität und auch derselbe gute Wille herrscht, und wir würden wünschen, bei den Deutschen auf eine klare Auffassung der Lage zu stoßen, für die wir nicht verantwortlich sind und die nicht ausbauen kann, ohne Frankreich und der Ruhe Europas Schaden zuzufügen. Wenn man Frankreich im Auslande Kriegsgedanken zuschreiben würde, treibt man das Uebel bis zum Jynismus oder die Verstandnislosigkeit bis zur Absurdität. Wir wollen nur nicht weiter an Stelle der Deutschen zahlen und uns selbst drohen lassen.“

W.B. London, 14. Feber. (Wolff.) Am

Oberhaufe wurde heute ebenfalls die Politik der Regierung erörtert. Lord Parmore trat mit Wärme dafür ein, daß die britische Außenpolitik sich auf den Völkerverbund stützen möge. Die Frage der Außenpolitik muß mit der Abrüstung Hand in Hand gehen. Lord Robert Cecil führte aus, eine Verminderung wird nicht möglich sein, bis in Europa eine bessere Stimmung herrsche und bis ein endgültiges Abkommen mit den Mächten geschlossen sei.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

b. Wohltätigkeitskonzert der Kriegsinvaliden. Der Ausschuss hat mit dem Vorverkauf der Eintrittskarten bereits begonnen. Den Vorverkauf übernahmen Frau Jata Brsnil (Slovenska ulica), Herr Josef Höfer (Solska ulica) und folgende Labalkaffee: Frau Justine Mabel und Herr Anton Golez (Aleksandrova cesta), Ves in drug (Slavni trg), Frau Paula Svetel (Gospodarska ulica) und Herr Franz Kopina (Kraljica Petra trg); die Genannten nehmen auch freiwillige Spenden entgegen. Der Ausschuss bittet das Publikum, sich die Karten rechtzeitig zu verschaffen, damit die Abendkasse nicht allzusehr belastet wird. Der Ausschuss ist schon eifrig mit der Dekorierung des Gögghaales beschäftigt, um dem Publikum am kommenden Samstag einige nette Ueberraschungen zu bringen; darum veräume es niemand, diese Veranstaltung zu besuchen. Die Einladungen wurden bereits verschickt und sollte jemand aus Versehen eine solche nicht erhalten haben, dann möge man die Adresse an Slomskog trg 14/2, links, senden oder die Einladung dort selbst abholen. Da ein eventueller Reingewinn den ärmsten Kriegerfamilien gewidmet ist, bittet der Ausschuss neuerdings um recht zahlreiche Beteiligung.

v. Unteroffizierstanzkränzchen. Die Unteroffiziere der Garnison Maribor veranstalten am 23. Februar d. J. ein Tanzkränzchen in sämtlichen Räumlichkeiten des Gögghaales. Zutritt nur gegen Vorweisung der Einladung gestattet. Eintrittsgeld pro Person 10 Dinar und 1 Dinar für die Nachtsteuer. Wir eruchen alle, die eine Einladung aus Versehen vielleicht nicht erhalten haben sollten, unserer Unterhaltung aber gerne beiwohnen würden, sich an den Obmann in der Drauflojerne, Zimmer Nr. 32, zu wenden, wo sie selbe erhalten werden. Der Verlauf der Eintrittskarten findet am 23. Februar von 13 Uhr an an der Kasse des Gögghaales statt.

v. Philatelisten. Die philatelistischen Tauschabende finden jeden Donnerstag um 20 Uhr im Gasthause Novojel in drug am Rotovzki trg 8 statt.

wirkenden, klangen so edel und wohlabgetönt, daß sich der Zauber dieses Klanges zuweilen fast des Wunders fähig zeigte, aus Beeren und Reizlosen noch scheinbar Reiz und Fülle zu gestalten, aus wenigem viel, ja sogar aus dem Nichts noch immerhin etwas zu machen. — Daß dieser Apparat größtenteils aus Dilettanten bestand, soll dabei noch besonders unterstrichen werden, um dem Gebe der Vergabung, die solch prächtige Formung erröglichte, noch das einer offenbar eisernen Energie und eines seltenen Fleißes hinzuzufügen. Eröffnet wurde das Konzert mit einem gemischten Chor a capella von Jos. Pavčić „Wenn Schnee auf rote Rosen fällt“, dem sich dann im ersten Teile noch St. Premrls „Warum“ für gemischten Chor, E. Adamis „König Matthias“ für Männerchor und Griegs sich in wundervoll einfachen, edel plastischen Linien bewegendes Baritonlied mit Orchesterbegleitung „Der Einsame“, von Vater Koll mit ruhiger Vornehmheit auch auf das still- und wirkungsvollste vorgetragen, angeschlossen. Ueber Pavčić Chorlied ist nicht viel zu sagen. Es bezieht sein harmonisches Leben aus dem unangenehmsten Bestand heiligster Grundstoffe, ergibt sich auch melodisch in ziemlich bewährten Wendungen, die freilich durch die häufige rhythmische Zerfaserung, der sie ausgesetzt werden, nicht wesentlich an Gehalt und Interesse gewinnen. Gleichwohl sichern vollständige Wärme des Tones und ein gefälliger, wohlgefälliger, gut klingender Chor dem Werkchen unstrittig einen gewissen Publikumserfolg. Ganz anders gibt sich der gemischte Chor „Warum?“ von St. Premrl, der sich modernster harmonischer Diktion belassen zeigt, (Quartigkeiten und Quintigkeiten, Durchgangs-, Zufallschmelzen, große Septakkorde nebeneinander usw.), ohne aber unserer Ansicht nach die Widerhaarig-

keit der Tonsprache auch durch eine außergewöhnliche melodische Erfindung, auf die es letzten Endes doch ankäme, nur irgendwie zu rechtfertigen. Auch hier fließt der Quell inspiratorischer Erfindung nicht allzu reichlich, auch hier verrät das Melos zu sehr seine Herkunft aus konservativen, volkstümlich-primitivem Musikempfinden, um solch üppige Verbrämung ohne Schaden an seiner inneren Glaubhaftigkeit und Klarheit ertragen und das Ganze von dem Vorwurf einer gewissen Zwitterhaftigkeit schätzen zu können. Nichts desto weniger aber ist der Chor recht wirkungsvoll gesteigert und zeugt durchaus von einem ersten, gebildeten und kultivierten Musiker. Im wenigsten wissen wir mit E. Adamis Männerchor „König Matthias“ anzufangen. Während er stimmungverheißend und mit hübscher tonmalerischer Geste einsetzt, zerbröckelt er im Allegro nur allzue bald in einer abgerissenen, dünnen Fanfaren-Motivität, deren Kurzatmigkeit dem Eindruke ballastester Kraft, den sie offenbar vermitteln soll, eher hinderlich als dienlich ist. Über welche Bedeutung immer den drei kleinen Werken in der slowenisch-nationalen Musikliteratur heute und in der Zukunft zugesprochen werden mag, wir wiederholen: gesungen wurden sie unter Herrn Topić Leitung alle drei geradezu mustergültig, mit prächtiger Präzision und Hingabe und einer angelehnt der geschähten harmonischen Schwierigkeiten wirklich bewundernswerten Reinheit der Intonation.

Den Schluß des Abends — und zugleich seinen Höhepunkt — bildete P. Dugolin Sattners breitangelegte Kantate für Chor, Soli und Orchester „V peplinskih noči“ (In der Nüchermittwochsnacht). Die richtige weltliche Einstellung zum Genusse dieses Werkes vollzog sich bei allen Hörern föhlich runde müheloser, als es sich hier unter allem Geb-

tenen offenbar um das in seiner symbolischen Kongruenz zwischen Wollen u. Können tiefreinsten u. naturrechtlich Werk des Programmes handelte. Es soll uns daher ferne liegen, einem geistigen Weien, das uns mit seiner ruhig-würdevollen Haltung, mit seiner Herzenswärme und Gefühlsmäßigkeit, der anheimelnden Einfachheit seiner altmodischen, aber gepflegten Tracht so liebreich entwarfnet wie diese Kantate, irgendwie mit der Sonde des Tiefenforschers und Originalitätsforschers zu nahen. Denn tief und originell? — nein, das ist sie, von einem hohen Standpunkt aus betrachtet, gewiß nicht. Aber in einer Zeit, in der so häufig die revolutionäre Gebärde rotziger Kunstabenteurer genügt, um sich den Nimbus der Genialität zu verschaffen, in einer Zeit, in der die despektislosigkeit rotziger Jungen vor organisch gewordenen und ehlich erworbenen Traditionsgütern für Originalität, inneres Unberührtheit für Kraft, leere Technik für Kunst gehalten wird, in solcher Zeit ist uns gemütvollste Rücksichtigkeit und ein hohes Bewusstseins noch taugendmal Heber als der forcierte Neuerungsdrang mit all seinem fallachen Schmutz und inneren Raffinementsgerüchen. — In diesem Sinne bleibt denn auch Sattners Werke, das durch Herrn Topić und seine lenksame Schär eine vollendete Wiedergabe erfuhr, der Reue und Beifall jedes Musikfreundes gesichert. Nicht unerwähnt dürfen wir auch die beiden Solisten der Aufführung lassen, Herrn V. Koll, der seine nicht ebenso dankbare als umfangreiche Aufgabe mit ausgezeichneter Stimmkraft und großer musikalischer Gewandtheit löste, und Fr. Mezace, die einem kleinen, hübschen Part eine kleine, läbliche, in der Höhe dank einer glücklichen Konfession sogar recht tragfähige Stimme lieh.

Merke!

a. China wird modern. In China ist ein ganz neuer militärischer Geist eingezogen. Während früher der Heeresdienst das vornehmste war, das es gab, wird er jetzt immer mehr nach europäischem Muster eingerichtet, und namentlich werden die physischen Übungen, wie Turnen, eifrig betrieben. Die Anschauungen des Volkes über das Waffenhandwerk haben sich vollständig geändert. Die Chinesen werden ein kriegerisches Volk, das eines Tages 50 bis 60 Millionen Kämpfer auf die zukünftigen Schlachtfelder der Weltkriege werfen kann.

a. Ein gefährlicher Sport. Im vergangenen Jahre sind in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beim Rugby-Spiel 19 Personen tödlich verunglückt. Wer weiß, wie brutal dieses Spiel von vielen Amerikanern betrieben wird, wundert sich nicht über diese Zahl.

a. Der schnellste Maschinenschreiber. In New York hat ein internationaler Wettbewerb für Maschinenschreiber stattgefunden. Als Sieger ging dabei der 20jährige Albert Longoria hervor, der seit 7 Jahren auf der Maschine schreibt. Er schrieb in der Stunde 9120 Worte, d. h. 147 in der Minute. Die Zahl der Anschläge betrug 41.000, d. h. 12 in der Sekunde. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Leistung sich auf die Dauer nicht aufrecht erhalten läßt. Es dürfte dem Sieger im Wettbewerb auch schwer sein, einen Arbeitgeber zu finden, der ihm mit einer solchen Schnelligkeit diktieren könnte.

a. Das größte Hotel der Welt. Als das größte Hotel der Welt bezeichnet sich das Pennsylvania-Hotel in New York. Es enthält nämlich 2200 Zimmer, jedes mit Badefabikett. Natürlich ist es ein Volksträger, denn er erhebt sich auf einem verhältnismäßig kleinen Grundstück reichlich 20 Stockwerke hoch. Demselben Eigentümer Staffor... hören auch Hotels in Cleveland und Detroit mit je 1000

Zimmern, in St. Louis mit 650 und in Buffalo mit 450 Zimmern, alle mit Badefabikett. Das sind zusammen 5300 Zimmer und Badefabikette. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß der Eigentümer diese Zimmer alle selbst gesehen hat.

a. Henry Ford. Der jetzt so viel genannte amerikanische Autofabrikant Henry Ford war um 1900 noch ein einfacher unbemittelter Schlosser. Obwohl er nur über die übliche Schulbildung verfügte, konnte er dank seiner Geschäftstüchtigkeit eine Fabrik begründen, die jetzt die größte ihrer Art ist. Sie hat bis heute über 7 Millionen Kraftwagen in die Welt versandt. Sie stellt täglich 5800 bis 6000 Wagen her, also in der Minute durchschnittlich 10 Stück. Das ist natürlich nur dadurch möglich, daß nur wenige Typen in großen Mengen hergestellt werden. Das hat den Vorzug, daß überall Ersatzteile vorrätig gehalten werden können, während dies bei europäischen Wagen, die in unendlich vielen Typen hergestellt werden, nicht möglich ist.

Das Gewöhnen an die kalte Jahreszeit läuft jellen ohne leichtere oder schwerere Gesundheitsstörungen ab. Eine Tasse Dvoma-tine zum Frühstück hält widerstandsfähig. Erhältlich in jeder Apotheke.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Was Sie brauchen, das ist Eshaluid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probierensung 27 Dinar. Apotheker Eug. V. Keller, Stubica Donja, Elka-platz Nr. 182, Kroatien. 10828

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Schluß für die Tagesaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Die besten Briefordner sind doch die „Indus“. Dauerhafte u. elegante Ausführung, beste Mechanik! Erhältlich nur bei Aus. Rud. Wegal, Schreibmaschinenfabrik, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. 10362

Bessere Personen erhalten gute Wohnung u. Abendkost (65 K.) bei bürgerlicher Familie. Adresse in der Bero. 1509

50.000 Dinar Anleihe gegen höhere Zinsen u. Sicherstellung sucht solider, aufstrebender Kaufmann zur Vergrößerung des Geschäftes, auf zwei Jahre oder mehr. Adresse des Vermittlers in der Verwaltung. 1504

Eine arme, hilfslose Witwe, mit vier armen Kindern, evangelischer Religion, ohne Kleider, ohne Obdach, bittet bei evangelischen Familien um eine Unterstüßung. Adresse in der Bero. 1525

Kleiner Nebenverdienst, durch Adressen schreiben, wird an eine verlässliche Person vergeben. Zuschriften an Robert Fuchs, Teplitz-Schnau, Schulgasse 17, Böhmen. 1514

Realitäten

Kleine Gutswirtschaft, 34 Joch, arondiert, mit la Boden, besonders für Viehzucht. Wirtschaft und Wassergelände geeignet, vier Kilometer von Maribor, wegen Familienverhältnisse, um 800.000 Dinar, veräußert. Anzeigen bei Herrn Rasnik, Slovenska ul. 1. St. 1510

Zu kaufen gesucht

Briefmarken - Sammlungen, auch ungeordnete Partien. Phil. Bureau, Maribor, Gregorčičeva ulica 16. 763

Schreibmaschine zu verkaufen. Serie unter „Stalig“ an die Bero. 1511

Zu verkaufen

Wichtiges Geschäft, in Maribor, krankheitsüber zu verkaufen. Anträge unter „Prima Geschäft“ an die Bero. 1220

Rahmenredenz, Vorzimmerwand, Vorhänge etc. zu verkaufen. Anfragen bei Frau Anna Venk, Glavan trg 5, Zugang Mejserska ulica 1, Halbtag, 1. Tür, zwischen 11 und 12 Uhr. 1496

Stiebermeier-Salungarnitur.

Nuß poliert, sowie poliertes Schlafzimmer, wegen Platzmangel billig abzugeben. Pod mokom Nr. 14. 1476

Schreibmaschine kauf R. Richter, Dravograd. 1510

Eine Schreibmaschine für alle Sprachen, auch auf Reisen mitzunehmen, um 1400 Dinar, veräußert. Frankopanska ulica 27, 1. Stock, rechts, Donaci. 1511

Großer Spiegel, Naser's Perikon zu verkaufen. Pod mokom 9, 1. Stock. 1502

Schreibtisch, hartes Holz mit Einfaß, Nachtkasten, Kastraken, Hängelampe, Stuhl, Sängerkaken, Eisenwaage, Basarska ulica 5, Tür 15. 1520

Schöne Mantelstücke zu verkaufen. Adresse in der Bero. 1507

Einzelantennen-Einrichtung billig zu verkaufen. Anfragen Frankopanska ulica 11. 1516

Geschäftstokal mit Magazin, Stadtzentrum, sofort abzugeben. Adresse in der Bero. 1508

Spiegel, zwei Meter hoch, kleine Kredenz, Barock, guter Kasten und Verriegelung, wegen Ueberflutung zu verkaufen. Arceva 204, bei den drei Teichen. 1517

Hohe Damen - Chevreau-Schuhe, Lack- und Chevreau-Halbhuhe, neu, Nr. 36, preiswert abzugeben. Ob jarka 4, 1. Stock. 1512

Singer-Schneidmaschine, verlässbar, fast neu, wenig gebraucht, Universal zum Nähen, Ricken und Reppen, arbeitet vorzüglich, sowie Dekorationsdreh-, Schlaftentwurf, Wäschebrennmaschine, Sängerkaken, ein Schreibstisch, alles Hartholz, sehr gut erhalten, ist wegen Adresse preiswert zu verkaufen. Adresse in der Bero. 1506

Zu mieten gesucht

Gesucht wird eine Wohnung, von 3-4 Zimmern, in Maribor, gegen Vergütung der Ueberflutungskosten oder gegen einer Abgabe. Zuschriften erbelen unter „Februar 1924“ an die Bero. 1490

Möbliertes Zimmer, separiert, elektrische Beleuchtung, möglichst Stadtzentrum, bei ruhiger Gasse, von jüngeren Herrn gesucht. Anträge unter „R. 2.“ an die Bero. 1521

Zu vermieten

Möbliertes, separiertes Zimmer, mit zwei Betten, elektrischem Licht, samt Verpflegung, für bessere Personen, auch Chefs, sofort zu vergeben. Nach Mittag- und Abendkost wird abgegeben. Adresse in der Bero. 1488

Separiertes Zimmer zu vermieten. Ob zelenci 6, 1. Stock, rechts. 1524

Schön möbliertes Zimmer, mit elektrischer Beleuchtung, Zentrum gelegen, zu vermieten. Adresse in der Bero. 1505

Elegantes, neu eingerichtetes, sonnseitiges, großes Zimmer, elektrische Beleuchtung, streng separierter Eingang, wird mit oder ohne Verpflegung, an zwei bessere Herren oder solides Ehepaar, ab 1. März, vermietet. Tallenbachova ulica 19, Tür 15. 1503

Stellengesuche

Junger Mann, 21 Jahre, tüchtig, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Strebjam“ an die Verwaltung. 1234

Maschinen- und Elektrotechniker, Absolvent einer Ingenieurschule, sucht Anstellung. Angebote unter „Konstrukteur“ an die Bero. 1459

Tüchtige Köchin such Poken. Trnovska ulica 88, Parkade. 1523

Offene Stellen

Suche zu meiner achtjährigen Tochter, die in die 2. Volksschule geht, ein Klavierlehrer, die auch in den leichten Hausarbeiten mithelfen möchte. Bitte Beiträge mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche, Lichtbild und Angabe der Sprachkenntnisse unter „Nr. 880“ an die Bero. 1487

Gewerbetreibender, für Gut Pragerdol, wird gesucht. Eventuelle Respektanten können sich vorstellen oder schriftliche Zeugnisse einlegen. 1526

Korrespondenz

Welches geistreiche, dabei aber herzig u. läch. deutschsprachendes Fremden würde ihre freie Zeit auf Unterhaltungen, Konzerten und Ausflügen, mit einem Soldaten, verbringen? Antworten unter „Intelligent“ an die Verwaltung. 1513

Zahnpasta 10592

Engros und detail DragoKofina, Maribor Vetrinska ulica 26.

Wissenschaftliche Auszeichnung.

Angesehene Herren können für Verdienste um Wissenschaft, Kunst, Wohltätigkeit bei bedeutenden Institutionen des Auslandes vorgeschlagen werden. Diskretion verbürgt. Meldungen unter „B. D. R. 5011“ ALA, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24. 1519



Teilen unseren P. T. Abnehmern höflichst mit, daß wir Prima Ostfeeheringe, Delikateßheringe, Bismardheringe, Rollheringe in kleinen „Stralsunder“-Kübeln mit deutscher Spezial-Marinade bekommen haben. Serner haben wir immer am Lager:

Ruffen in Gläsern und Saffeln, Zinimer Gurken in Gläsern und offen, Prima feinstes Paradiesmark in Dosen, Gefüllte Paprika mit Rothkraut, Salzheringe in ganzen und halben Tonnen.

Alles zu billigsten Tagespreisen. Täglicher Post- und Bahnversand nach allen Richtungen.

Verlangt En-gros-Preislisten! Konzerva Sijh- und Gemüse-konservenfabrik G. m. b. H., Maribor. Hauptvertretung: Vinko Smelak, Maribor Slomškova trg 6. 1528

Sie annoncieren billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Vorsit Slomškova trg 16.

NUR im neuen Geschäft 611 B. Veselinovic & Co. Maribor, Gosposka ul. 26 bekommen Sie ein schönes Geschenk wenn Sie für 500 Dinar und mehr einkaufen. Preise konkurrenzlos.

B und DAUNEN hat stets am Lager zu billigen Preisen Firma Karl Worsche, Maribor, Gosposka ul. 10. 9644

Öffentl. Versteigerung

- folgender Gegenstände: 1. Am 25., 26. und 27. Februar 1924 um 9 Uhr vormittags in Celje, Zrinsjsko-Frankopanska ulica Nr. 9: 1 Personenauto, 1 Klavier, 4 Pferde, 5 Wägen, verschiedene Möbel, Kanzleierichtung, mehrere Waggons Eisen-, Kupfer- und Aluminiumblech, 10 Tonnen Holzwohle usw. 2. Am 28. und 29. Februar 1924 um 9 Uhr vormittags in Store, Schamotte-Fabrik: Cirka 40 Waggons Schamotteware, 1 Lokomobile, 250 Telephonapparate, 3500 Batterien, verschiedene Kanzleierichtungsgegenstände. 3. Am 1. März 1924 um 9 Uhr vormittags in Pecovnik bei Celje: 70 q ungefeble Kohle, 2 Waggons Staubkohle. 4. Am 3. März 1924 um 9 Uhr vormittags beim kgl. Bezirksgerichte in Celje auf Nr. 4: 51 Auxe der Gewerkschaft „Bohemia“ in Celje.

Großes Geschäftsunternehmen sucht per sofort tüchtigen kaufmännisch gebildeten Mann als Leiter einer Filiale. Kaution erforderlich. Schriftliche Anträge unter „Kaufmann“ an die Verwaltung des Blattes. 1522

Hochzeiten Brautbildnisse in modernster Aufmachung empfiehlt Atelier L. Kieser, Gregorčičeva 20. Neu! Aufnahmen in den Abendstunden und bei schlechter Witterung bei modernsten elektrischen Kunstlicht. - Atelier Sonntags geöffnet.

Dankagung. Allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere der verehrlichen Werkstättenleitung, der Beamtenschaft, sowie den übrigen Bediensteten der Südbahn-Werkstätte sprechen wir für die liebevolle Anteilnahme und überaus zahlreiche Beteiligung auf dem Wege zur letzten Ruhestätte unseres so Teuren, allzufrüh Dahingeschiedenen, den innigst-wärmsten Dank aus. Die tieftrauernde Familie Miklau. 1527